

# Als Partner agieren

F. Jörke / M. Krause / M. Krüger

Der digitale Umbau der Schulen schreitet mit unterschiedlicher Geschwindigkeit voran. Länder und Kommunen sollten nicht nur aus diesem Grund gemeinsame Strategien entwickeln, damit Schul-IT nachhaltig implementiert und betrieben werden kann.

**D**er DigitalPakt Schule und weitere Förderprogramme haben – nicht zuletzt ausgelöst durch die Coronapandemie – dafür gesorgt, dass die IT-Infrastruktur und -Ausstattung vieler Schulen modernisiert werden können. Die Kommunen als Schulträger stellt das vor große Herausforderungen. So verlaufen der digitale Umbau der Schulen und der Aufbau der IT-Service-Strukturen nicht linear. Sowohl die tradierte Zuordnung innerer und äußerer

Schulangelegenheiten als auch die bisherige finanzielle Lastenverteilung sind hierbei an ihre Grenzen gestoßen. Denn neben der Beschaffung und Inbetriebnahme von IT besteht eine wesentliche Aufgabe darin, deren Betrieb und Support langfristig zu planen und zu organisieren. Hierfür müssen in vielen Regionen passende Modelle für das IT-Service-Management (ITSM) im Schulbereich gefunden werden. Für die Kommunen ist wiederum oft noch nicht klar, wie hoch die

zukünftigen Kosten für IT-Betrieb und -Support sind und wie diese finanziert werden können.

Für die neuen Regelaufgaben im Bereich der schulischen IT-Infrastruktur und -Ausstattung, welche die kommunalen Schulträger nun zu leisten haben, bedarf es der Zusammenarbeit von Land und Kommunen. Nur so wird die Entwicklung von gleichwertiger IT-Infrastruktur, IT-Ausstattung und eines vergleichbaren IT-Serviceniveaus an allen Schulen ermöglicht. Förderprogramme sind hier ein bedingt brauchbares Instrument. Sie stoßen zwar wichtige Veränderungen an und können helfen, den Transformationsprozess zu beschleunigen. Ihrem Wesen nach schaffen sie aber keine Planungssicherheit für die Schulträger. Nur langfristig angelegte Lösungen helfen, die wiederkehrenden Investitionskosten sowie den dauerhaften Betrieb und Support der schulischen IT professionell und wirtschaftlich zu ermöglichen.

Die Entwicklung kommunaler Schul-IT-Strategien und Medienentwicklungspläne sind der Grundstein für eine nachhaltige Implementierung. Dennoch wird deutlich, dass diese formale Konzeptarbeit für viele Schulträger noch nicht abgeschlossen ist. Es

## Die Studie

Das Beratungsunternehmen PD erarbeitet im Rahmen eines Resortforschungsvorhabens im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen Muster-IT-Konzepte und Materialien im Bereich der Schul-IT. Das Vorhaben wird finanziert aus EU-Mitteln des Deutschen Aufbau- und Resilienzplans (DARP). Hierzu berät PD öffentliche Schulträger bei der nachhaltigen Umsetzung von IT-Investitionen an Schulen und hat zwischen April und Juni 2022 insgesamt 528 Schulträger online befragt, wie sie den Status quo des digitalen Umbaus der Schulen bewerten. In vertiefenden Interviews wurden 54 Schlüsselakteure um ihre Einschätzungen gebeten. Die

aktuelle PD-Studie „Bereit für die Zukunft? Kommunen für den digitalen Umbau der Schulen stärken“ fasst die Ergebnisse zusammen, identifiziert in sieben Arbeitsbereichen zentrale Herausforderungen für Schulträger und Schulleitungen und gibt Empfehlungen für den erfolgreichen digitalen Umbau kommunaler Schulen. Die im Rahmen des Forschungsvorhabens erarbeiteten Muster-IT-Konzepte und Materialien im Bereich der Schul-IT sollen ab 2024 über eine Website für alle Schulträger verfügbar gemacht werden. Die vollständige Studie steht online zum Download zur Verfügung:

[www.pd-g.de/schul-it-studie](http://www.pd-g.de/schul-it-studie)

fehlen vor allem personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen. Eine harmonisierte Ausstattung mit Hard- und Software in den Schulen ist einfacher zu betreiben, weshalb Schulträger ein hohes Maß an Standardisierung anstreben sollten. Die Abstimmung der Bedarfe zwischen Schulen und Schulträgern kann jedoch ein langwieriger Prozess sein. So gilt es, die Anforderungen verschiedener Schulformen zu berücksichtigen sowie die während der Corona-Pandemie angeschafften schuleigenen Lösungen sinnvoll in ein integriertes Ausstattungskonzept zu überführen. Darüber hinaus entstehen durch die Bereitstellung und den IT-Support mobiler Endgeräte zusätzliche personelle und finanzielle Aufwände. Auch

die Aufgabenverteilung zwischen Ländern und Kommunen bei der Ausstattung von Lehrkräften mit digitalen Endgeräten und dem notwendigen Support sind vielerorts noch ungeklärt. Insbesondere kleineren und mittleren Schulträgern fehlt es zudem vielerorts an personellen Kapazitäten und dem Know-how, um Planung, Ausbau, Betrieb und Support ihrer Schul-IT alleine nachhaltig zu steuern.

Im Schulterschluss können Länder und Kommunen Landesstrategien für den digitalen Umbau der Schulen entwickeln. Gemeinsam mit den Kommunen sollten die Bundesländer die Aufgaben und Prozesse aktiv koordinieren und ein Zielbild für die Schul-IT mit entsprechender Aufgaben- und

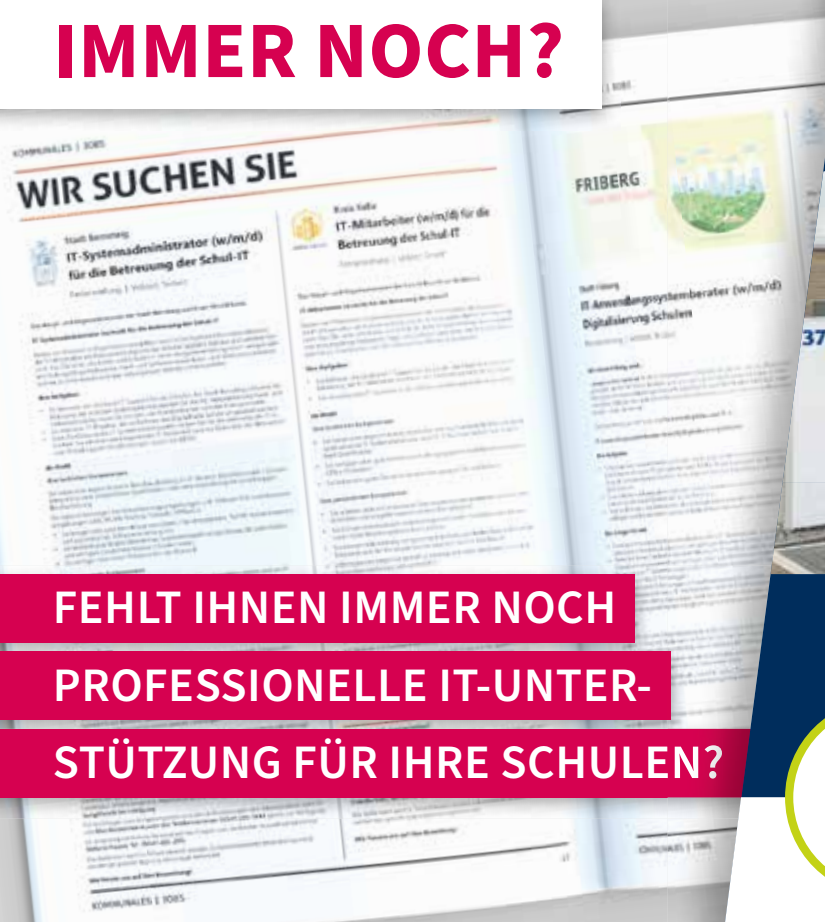
Kostenverteilung erarbeiten. Die Strukturen und Rollen sollten sinnvoll abgestimmt sein, damit sie auf Landesebene und in den Kommunen funktionieren. Durch interkommunale Zusammenarbeit und landesweite Rahmenverträge mit IT-Dienstleistern könnten Schulträger unterstützt werden. Rheinland-Pfalz hat diesen Weg bereits eingeschlagen und den zweckgebundenen Zuschuss für Schul-IT-Administration und -Support von drei auf sechs Millionen Euro verdoppelt.

*Friederike Jörke ist Senior Consultant Kommunalberatung, Dr. Michael Krause ist Manager Kommunalberatung, Dr. des. Maleika Krüger ist Senior Consultant Kommunalberatung bei der PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH.*

Anzeige

**SUCHEN SIE  
IMMER NOCH?**

**DIE LÖSUNG –  
UNTERSTÜTZUNG  
VON PROFIS**



**FEHLT IHNEN IMMER NOCH  
PROFESSIONELLE IT-UNTER-  
STÜTZUNG FÜR IHRE SCHULEN?**

**DER SCHUL-IT DIENSTLEISTER**

**AIXCONCEPT**  
Einfach. Digital. Lernen.



[www.aixconcept.de](http://www.aixconcept.de)